

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

349 (18.12.1941)

Verlag: Führer-Verlag GmbH Karlsruhe
Vertrieb: ...
Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Hauptausgabe
Gauhauptstadt Karlsruhe
„Der Führer“ erscheint in 4 Ausgaben: ...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Donnerstag, den 18. Dezember 1941 15. Jahrgang / Folge 349

Bedeutende Geländegewinne auf Borneo

Landungsorte Miri und Lubong - Der britische Nachrichtendienst: Nichtermutgende Nachrichten

* Tokio, 17. Dez. Die Keitana „Nomiuri Schimbun“ meldet, daß Berichte aus Britisch-Borneo zufolge japanische Einheiten, die Dienstadtfrüh dort landeten, den britischen Widerstand bereits an mehreren Stellen brachen und bedeutende Geländegewinne erzielen konnten.

Auch das englische Nachrichtenbüro Reuters muß zugeben, daß die britischen Truppen sich zurückziehen mußten. Es nennt als Landungsorte Miri und Lubong, die an der Nordwestküste Borneos in dem unter britischer Oberhoheit liegenden Sultanat Sarawak liegen.

Der britische Nachrichtendienst tut allerdings so, als müßte er noch nichts von diesem neuen japanischen Schlag gegen die britischen Verbände im indonesischen Meer. Erstlich Tagung, der Kommentator des britischen Nachrichtendienstes, befaßt sich dabei nur mit den angeblichen britischen Schlägen in Ostasien. Er nennt die Nachrichten nicht ermutigend. Sonstige Hände unter dem direkten Druck der Japaner. Weiter behauptet er mittelstern zu müssen, daß keine Nachrichten von den Philippinen dafür vorliegen, daß der Feind aus seinen Stellungen angeworfen sei.

Voraussetzungen, daß die Briten nicht recht wissen, wie sie es ihren lieben Kindern machen sollen, daß die einst so selbstbewußten Japaner ihnen von Tag zu Tag mehr Sorgen machen und daß für Großbritanniens dieser von ihm und den USA provozierte Krieg in Ostasien keineswegs ermutigend ist.

Ein äußerst ergebnislos Delogiet
Außer der völligen Verweigerung Guams scheint die japanische Presse den Berichten über die erfolgreiche Landung auf Britisch-Borneo allergrößte Bedeutung und gibt die Meldungen in sensationeller Aufmachung wieder. Die Blätter unterstreichen die Bedeutung der Landung im Rahmen der Gesamtoperationen und weisen gleichzeitig auf die bedeutenden Delogiet vorzukommen auf Britisch-Borneo für die gesamte Wirtschaft der Länder Ostasiens hin. Mit der Landung auf Britisch-Borneo steht nicht nur, wie man betont, ein neuer Zeitpunkt Englands im Südostasien dem Zusammenhang, sondern diese Operationen seien gleichzeitig von weitreichender Auswirkung auf das künftige militärische Vorgehen gegenüber Singapur.

Britisch-Borneo wird, wie die Zeitung „Kofu Shimbun“ meldet, von Sachverständigen als ein äußerst ergebnislos Delogiet bezeichnet, das nicht nur schon bislang große Delogien produziert, sondern dessen Erträge bei systematischer Ausbeutung so gesteigert werden könnten, daß Japans Delogiervermögen damit eine bedeutende Ergänzung erhalte, ganz abgesehen von anderen Rohstoffen, die ebenfalls angebaud werden könnten.

Belogernis um Singapur

In aufständigen britischen Kreisen gibt man an, daß Singapur ernstlich bedroht ist. Man behauptet, daß die Bedrohung zum erstenmal seit dem Beginn des Krieges so ernstlich aussieht, wie die Japaner auf der malaiischen Halbinsel energisch nach Süden vordringen. Auf Grund der veröffentlichten Tatsachen scheint man zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die in Malakka stehenden britischen Streitkräfte einem zahlenmäßig überlegenen Gegner gegenüberstehen und sehr wahrscheinlich immer weiter zurückgedrängt werden. Man habe sich daher in London veranlaßt gesehen, vor legationärem Optimismus hinsichtlich des Schicksals Singapurs zu warnen.

Als die Engländer ihre Verteidigung der malaiischen Halbinsel vorbereiteten, rechneten sie damit, daß sie in den anstehenden Gefechten die Flottenherrschaft innehaben würden und daß die Flottenherrschaft der Vereinigten Staaten die Flottenbedeckung übernehme. Japaner haben aber sowohl die nordamerikanische als auch die britische Flotte empfindliche Schläge empfangen, die einen Strich durch die Rechnung bedeuteten. Als dann Thailand ein Bündnis mit Japan abschloß, haben die Engländer und Amerikaner ihre Pläne noch mehr durchkreuzt.

Rundfunkberichten aus Singapur zufolge hat der britische Oberbefehlshaber in Malakka angegeben, daß sich die Lage der malaiischen Verteidigung verschlechtert habe und daß sich für die Briten jetzt eine ungünstige Situation ergebe. Einmal seien die japanischen Truppen weit überlegen und zweitens seien sie moderne Flugzeuge ein, die die Briten schriftweise zum Zurückweichen zwingen.

Die Radiofonie Penang in Britisch-Malakka hat - einem Bericht aus Bangkok zufolge - seit Montag ihre Sendungen eingestellt. Man nehme an, daß die Station im Ver-

lauf der heftigen japanischen Luftangriffe zerstört worden sei.

Hongkong brennt

H.W. Stockholm, 18. Dez. London meldet immer heftigeres Bombardement gegen Hongkong. Up kabeit aus Hongkong von anhaltend heftigen Kämpfen im Grenzgebiet. Die gleiche Agentur gibt aus San Francisco japanische Rundfunk- und Presseberichte wieder, wonach große Brände in der Stadt als Folge des anhaltenden japanischen Artilleriefeuers wüthen.

Von englischer Seite wird noch wie vor behauptet, die Lage sei „stabilisiert“. Die Ver-

lagerung sei jetzt voll im Gange. Es herrsche eine gute Stimmung und Zuversicht, und es seien viele Vorräte vorhanden.

Kanonenboot und sechs Torpedoboote versenkt

Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers hat laut Tokyo bekannt, daß die japanische Kriegsmarine im Zusammenwirken mit den Truppen des Heeres bei den Operationen gegen Hongkong ein feindliches Kanonenboot und sechs Torpedoboote versenkt sowie einen Zerstörer, zwei Kanonenboote und ein weiteres Schiff schwer beschädigt hat.

Es wird weiter berichtet, daß japanische Marineeinheiten das Fort Davies und andere Befestigungswerke schwer beschädigt haben.

Japanische Landung auf Cebu?

H.W. Stockholm, 18. Dez. Ueber ein neues japanisches Landungsunternehmen gegen die Philippinen berichtet eine Meldung des spanischen Telegaphenbüros aus Shanghai. Danach sei es den Japanern gelungen, ein Expeditionskorps auf der drittgrößten Insel der Philippinen, Cebu, südlich von Luzon, zu landen.

Vorherrschaft im Pazifik größtenteils in japanischer Hand

Uebereinstimmung zwischen Reichstag und japanischer Regierung - Lagebericht des Kriegsministers

* Tokio, 17. Dez. Das Abgeordnetenhaus des Reichstages billigte am Mittwoch einstimmig eine Entschließung, in der in Anbetracht der bisherigen großen Siege der japanischen Streitkräfte festgestellt wird, daß die Vorherrschaft im Pazifik sich bereits größtenteils in japanischer Hand befindet. In vollstem Vertrauen zu den Operationen und der Strategie der Streitkräfte des Tenno müßten Regierung und Volk in vollster Uebereinstimmung den einmal festgelegten Weg für ein Großasiatisches gehen.

Ministerpräsident Tojo unterstrich, daß die Regierung mit diesen Prinzipien übereinstimme und versicherte, daß die Regierung alles unternehmen werde, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Beide Häuser des Reichstages werden voraussichtlich am Donnerstagfrüh zu einer offiziellen Schlussabstimmung zusammenzutreten, nachdem schon am Mittwoch fast alle Vorlagen der Regierung genehmigt worden sind.

Erfolge an allen Fronten

Vorher hatte in der Sitzung am Mittwoch Ministerpräsident Tojo in seiner Einleitungsrede als Kriegsminister einen militärischen Lagebericht erstattet und dabei u. a. erklärt: Angesichts der Tatsache, daß die japanischen Operationen sich über ein riesiges Gebiet mit dem östlichen Pazifik als Zentrum erstrecken, war die Beherrschung der See gleich zu Beginn der Kampfhandlungen eine unumgängliche Notwendigkeit. Mithin wurde die Arbeit durchzuführen und dadurch gänzlich Voraussetzungen für weitere Operationen geschaffen. Dank dieser Anfangserfolge konnte die Armee an zahlreichen Stellen mit glänzendem Erfolge Landungen durchführen.

Die japanische Armee und Marine landeten am Montagfrüh an einigen Stellen der malaiischen Halbinsel, im Angesichte der

britischen Streitkräfte, die am Südpol Malakka konzentriert waren. Nach erbitterten Kämpfen besetzten die japanischen Truppen den östlichen Flugplatz und errichteten damit die Landung von Verstärkungen, die gegenwärtig damit beschäftigt sind, unter den für die Verteidigung günstigen Geländebedingungen den hartnäckigen britischen Widerstand zu brechen. Die japanischen Truppen, die die malaiische Halbinsel erfolgreich durchstießen, trafen am 12. Dezember auf eine britische mechanisierte Division, die nach schwerem Kampf völlig vernichtet wurde. Inzwischen war es der japanischen Luftwaffe gelungen, trotz der feindlichen Maßnahmen der britischen Luftabwehr zu befehen. Bis zum Sonntag früh oder später die japanische Luftwaffe 133 britische Maschinen, wovon der britischen Luftwaffe auf der malaiischen Halbinsel ein tödlicher Schlag versetzt wurde. Nichtsdestoweniger aber wird die völlige Beherrschung der See durch die japanische Luftwaffe Zeit beanspruchen, und zwar mit Rücksicht auf die zum Ausbau dieses wichtigsten britischen Stützpunktes in Ostasien seit Jahren angewandten Mittel sowie mit Rücksicht auf das überaus schwierige Gelände, das mit Tschun-

gein durchsetzt ist und sich etwa 700 Km. hinzieht.

Im Abschnitt Philippinen konzentrierten die Streitkräfte der japanischen Armee und Marine ihre Bemühungen erfolgreich auf die Beherrschung der feindlichen Luftwaffe, was schon drei Tage nach Kriegsbeginn die Landung japanischer Truppen zunächst auf Nord-Luzon und zwei Tage später auch auf Süd-Luzon ermöglichte. Beide Gruppen marschieren jetzt in Janggebewegung in Richtung auf Manila und durchbrechen überall die feindlichen Verteidigungslinien.

Im Abschnitt Hongkong lehnte der britische Gouverneur das von reinen humanitären Überlegungen diktierte japanische Forderung ab, so daß die japanischen Truppen zum Angriff auf Hongkong gezwungen wurden.

Ministerpräsident und Kriegsminister Tojo erwähnte abschließend dann noch die Landung japanischer Truppen auf Britisch-Borneo und betonte die Entschlossenheit Mandchukuo, seine Landesverteidigung im Norden um jeden Preis zu führen.

Planmäßige Frontverbesserungen im Osten

Luftwaffe zerschlug sowjetische Truppen- und Panzeransammlungen

Fortdauer der schweren Kämpfe in Nordafrika

* Aus dem Führerhauptquartier, 17. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Zuge des Uebergangs aus den Angriffsoperationen zum Stellungskrieg der Wintermonate werden zur Zeit an verschiedenen Abschnitten der Ostfront die erforderlichen Frontverbesserungen und Frontverlängerungen planmäßig vorgenommen. Die Entlastung der Fronten durch die Luftwaffe sowie die Angriffe gegen sowjetische Truppen im Don-Gebiet und im Mittelabschnitt der Ostfront fort. Truppen- und Panzeransammlungen wurden zerschlagen, Batterien außer Gefecht gesetzt und eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen vernichtet. Auch im Wolchow-Abschnitt vertritt der Feind durch Luftangriffe starke Verluste.

Im Bereich der englischen bombardierten Kampfzonen in der letzten Nacht Hafenanlagen sowie Versorgungsbetriebe von Plymouth und Dover. Im Seegebiet nordwestwärts Frachterbohrung wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika nahmen die schweren Abwehrkämpfe westlich Tobrut auch geteilt ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei Bardia wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe waren in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Teile des nordwestlichen Küstengebietes. In Wohnvierteln entzündeten Gebäudeschaden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Holländische Vorstöße aufammengebrochen

* Berlin, 17. Dez. Durch die verlustreichen Kämpfe der letzten Zeit geschwächt und durch schlechte Bewegungsverhältnisse behindert, hat der Feind im Südbahnhof der Ostfront seine Angriffe am Dienstag nur an zwei Stellen mit härteren Kräften wiederholt. Bei Tage wiesen die deutschen Truppen einen Angriff von etwa 10 holländischen Bataillonen ab, mit Einbruch der Dunkelheit brach ein drilcher Vorstoß eines feindlichen Regiments gegen ein Höhenplateau im deutschen Bombenfeuer an. Im Abschnitt einer größeren deutschen Einheits wurden die Holländer auf einige Detachements des nordwestlichen Küstengebietes. In Nordafrika nahmen die schweren Abwehrkämpfe westlich Tobrut auch geteilt ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei Bardia wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

geripragt, Batterien außer Gefecht gesetzt und eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen vernichtet. Auch im Wolchow-Abschnitt vertritt der Feind durch Luftangriffe starke Verluste.

Im Bereich der englischen bombardierten Kampfzonen in der letzten Nacht Hafenanlagen sowie Versorgungsbetriebe von Plymouth und Dover. Im Seegebiet nordwestwärts Frachterbohrung wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika nahmen die schweren Abwehrkämpfe westlich Tobrut auch geteilt ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei Bardia wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe waren in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Teile des nordwestlichen Küstengebietes. In Wohnvierteln entzündeten Gebäudeschaden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Holländische Vorstöße aufammengebrochen

* Berlin, 17. Dez. Durch die verlustreichen Kämpfe der letzten Zeit geschwächt und durch schlechte Bewegungsverhältnisse behindert, hat der Feind im Südbahnhof der Ostfront seine Angriffe am Dienstag nur an zwei Stellen mit härteren Kräften wiederholt. Bei Tage wiesen die deutschen Truppen einen Angriff von etwa 10 holländischen Bataillonen ab, mit Einbruch der Dunkelheit brach ein drilcher Vorstoß eines feindlichen Regiments gegen ein Höhenplateau im deutschen Bombenfeuer an. Im Abschnitt einer größeren deutschen Einheits wurden die Holländer auf einige Detachements des nordwestlichen Küstengebietes. In Nordafrika nahmen die schweren Abwehrkämpfe westlich Tobrut auch geteilt ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei Bardia wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe waren in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Teile des nordwestlichen Küstengebietes. In Wohnvierteln entzündeten Gebäudeschaden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Holländische Vorstöße aufammengebrochen

* Berlin, 17. Dez. Durch die verlustreichen Kämpfe der letzten Zeit geschwächt und durch schlechte Bewegungsverhältnisse behindert, hat der Feind im Südbahnhof der Ostfront seine Angriffe am Dienstag nur an zwei Stellen mit härteren Kräften wiederholt. Bei Tage wiesen die deutschen Truppen einen Angriff von etwa 10 holländischen Bataillonen ab, mit Einbruch der Dunkelheit brach ein drilcher Vorstoß eines feindlichen Regiments gegen ein Höhenplateau im deutschen Bombenfeuer an. Im Abschnitt einer größeren deutschen Einheits wurden die Holländer auf einige Detachements des nordwestlichen Küstengebietes. In Nordafrika nahmen die schweren Abwehrkämpfe westlich Tobrut auch geteilt ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei Bardia wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe waren in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Teile des nordwestlichen Küstengebietes. In Wohnvierteln entzündeten Gebäudeschaden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Holländische Vorstöße aufammengebrochen

* Berlin, 17. Dez. Durch die verlustreichen Kämpfe der letzten Zeit geschwächt und durch schlechte Bewegungsverhältnisse behindert, hat der Feind im Südbahnhof der Ostfront seine Angriffe am Dienstag nur an zwei Stellen mit härteren Kräften wiederholt. Bei Tage wiesen die deutschen Truppen einen Angriff von etwa 10 holländischen Bataillonen ab, mit Einbruch der Dunkelheit brach ein drilcher Vorstoß eines feindlichen Regiments gegen ein Höhenplateau im deutschen Bombenfeuer an. Im Abschnitt einer größeren deutschen Einheits wurden die Holländer auf einige Detachements des nordwestlichen Küstengebietes. In Nordafrika nahmen die schweren Abwehrkämpfe westlich Tobrut auch geteilt ihren Fortgang. Starke feindliche Angriffe bei Bardia wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe waren in der Nacht zum 17. Dezember Spreng- und Brandbomben auf einige Teile des nordwestlichen Küstengebietes. In Wohnvierteln entzündeten Gebäudeschaden. Vier britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Holländische Vorstöße aufammengebrochen

Der Endkampf ist entbrannt

Von Botschafter Dino Alfieri

Aus Anlaß der Sondertragung der Vertreter der Dreimächteverbände Großmacht, die am 15. Dezember in Berlin stattfand, hatte der Botschafter Italiens, Dino Alfieri, die Freundlichkeit, ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung zu empfangen und sich über die weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten Tage zu äußern.

Der Tagung der Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Großmächte kam nach den großen Ereignissen der letzten Tage naturgemäß eine ganz besondere Bedeutung zu. Die allgemeinen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen, die der weitsehenden Initiative des Reichsaussenministers von Ribbentrop entsprachen, waren diesmal durch die Ereignisse vom 11. Dezember bestimmt. Neue bedeutende Aufgaben sind in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anachronistischen Mächte erheben. Drei Großmächte führen diesen Kampf an, aber sie kennen nur eine Frontlinie, eine gemeinsame Frontlinie, die die gemeinsamen Aufgaben dieser Tagungen

Sandstürme, kalte Nächte und Fliegen!

Verwundete Afrika-Kämpfer erzählen — Mit jedem Stück heißumkämpfter gelber Erde verwachsen

Von Kriegsbericht Dr. Günther Haupt

Der Geist unserer Soldaten des Afrika-Korps, jener tapferen Männer Rommels, die augenblicklich in schweren Kämpfen mit den Empire-Truppen Britanniens stehen, beweist sich nicht nur in jeder Meldung, die vom Kriegsschauplatz Nordafrika kommt, er lebt vor allem in den Erzählungen der verwundeten Afrikaner. Nicht von großen Kämpfen, von harten Schlachten berichten sie, sondern von jenem Besonderen, das nur Afrika eigen ist und das Gesetz aller Kämpfe in Libyen bestimmt.

P.K. Wir bringen auf einem italienischen Sanitätsschiff verwundete und erkrankte deutsche Afrikaner in einen europäischen Hafen, von wo sie mit dem Zug in die Heimat überführt werden sollen. Es ist zum Glück niemand darunter, dessen Befinden so ernst wäre, daß ihm Kraft und Lust zur Unterhaltung fehlte. Ich habe in einem der Zelte einen guten Bekannten getroffen und halte mich dort besonders oft auf. Natürlich ist es ein Berliner, der hier das große Wort führt, aber es macht Spaß, dem jungen, blonden, witzigen Berliner zuzuhören.

Von Skorpionen, Eidechsen und Beuteltieren
„Mensch“, sagt er und läßt seinen Gegenüber mit der ausgestreckten Hand gegen die Brust, „was unter Ventrian ist, der liegt dir doch eines Nachts in Zelt und Zelt. Mit einemmal wachst uff, Mann, denkst du, da fräblichst doch was? Un wiea noch so denkst, da spürtst a' wach schon an sein' Hals, daß der ne Schlang' is, die'n da bejuchst. Nicht rühr'n laßt'n sich, bei die Hauptfrage. Der war'n unheimliche Biestchen, die vor'n, kann ich dir sagen. Schließlich macht sich der Biest weg. „Willeim“, rufte sein Durstigen. „Willeim, mach Licht!“ Willeim kommt doch hoch. „Ne Schlang'!“ jagt der Leutnant. Mein Willeim macht Licht und da sieht a je noch schon vor sich uff de Erde. „Mensch, der raus aus'n Zelt, nach'n Spaßen feariffen, wieder rin und druff! Un da lag se. Gen Meter fuffstich! Was der Schlaß hat nacha jefagt, es wäre keine listige Tierchen.“

Täglich 50 Fliegen ablesen
Und so erzählt er unermüdet, von giftigen und unangenehmen Schlangen, von Skorpionen und Eidechsen, von Beuteltieren und Springmäusen, und es ist höchst anständig, wenn er beschreibt, wie er und seine Kameraden zum erstenmal ein Chamäleon gefangen haben und wie gefasch dies seltsame Geschöpf Fliegen zu fangen weiß. Ueberhaupt die Fliegen! Wenn davon die Rede ist, sprechen und fluchen die alle wild durcheinander. Das scheint die größte Plage unserer Afrikaner zu sein, so immer als Fliege und Durst. „Bei uns war am Ende Stunden Fliegenfangen täglicher Dienst!“ schreibt einer. Ein anderer behauptet, daß sie alle Tage jeder 50 Fliegen hätten auf der „Schreibstube“ abgeben müssen. Die Vieher wären so aufdringlich gewesen, daß man sie noch von der Stelle des Marmeladenbrotes hätte wegjagen müssen, die man gerade in den Mund stecken wollte. Und je weiter sie in den Mund flogen, desto mehr, „garantiert allewege“ Methode zu prüfen, mit der man der Plagegeister zwar nicht Herr zu werden vermag, aber doch wenigstens die größten Plagegeister erzielt.

Sie erzählen von Sandstürmen und kalten Nächten, von der Notwendigkeit jeden Tropfen Wassers und dem Salzgeschmack, der selbst dem Brunnenwasser noch häufig anhaftet. Gewöhnlich kühlt der kleine Berliner an: „Wenn ich wieder am Ende Stunden Fliegenfangen täglicher Dienst!“ schreibt einer. Ein anderer behauptet, daß sie alle Tage jeder 50 Fliegen hätten auf der „Schreibstube“ abgeben müssen. Die Vieher wären so aufdringlich gewesen, daß man sie noch von der Stelle des Marmeladenbrotes hätte wegjagen müssen, die man gerade in den Mund stecken wollte. Und je weiter sie in den Mund flogen, desto mehr, „garantiert allewege“ Methode zu prüfen, mit der man der Plagegeister zwar nicht Herr zu werden vermag, aber doch wenigstens die größten Plagegeister erzielt.

Gibt es Fronten in der Weite des Raumes?
Wenn es auch nicht mit so drastischen Mitteln nötig ist, so ist es doch auch, wenn die Heimat immer wieder darauf hingewiesen wird, unter welchen Widerwärtigkeiten das Leben in der Weite zu leben hat. Die Verhältnisse, unter denen sie kämpfen müssen, sie machen sie in den Augen der Heimat nicht unmittelbar an einem Nachschubwege seine Pflicht tut. Denn das eigentlich Soldatliche, das versteht sich da bei ihnen von selbst. Davon sprechen auch unsere Afrikaner wenig, und man muß ihnen etwas härtnlicher fragen, um sie zu reden zu bringen. Ihre Gelichter werden hart, wenn sie erzählen, wie es ist, wenn man mit dem Kameraden plötzlich aus dem Dunst des Morgens aufsteht, und die unheimliche, zuweilen nur eine dünne Schichtenkette,

in ihren Erschauern, und ohnmächtig prallen die Garben der Maschinengewehre an den Ungeheuern ab. Das sind bange Minuten, wenn die Patz und eigenen Panzern dann gerade irgendwo anders beschäftigt sind und es einige Zeit dauert, bis sie Hilfe bringen. „Das erste ist“, so erzählt ein Gefreiter von der Panzerabwehr, und für Augenblicke leuchtet das Gesicht des Kampfes in seinen Augen auf, „den Turm dort zu treffen, wo er sich auf der „Banne“ dreht, und ihn so zu vertreiben, daß ihm nur noch ein beschränktes Schußfeld bleibt.“

Es kann in der Weite und Einsamigkeit des Raumes vorkommen, daß die Front an einzelnen Stellen ihren überflüssigen Verlauf verliert. Ein scheinbar angreifender Panzer erweist sich in der Nähe plötzlich als ein zurückweichender Deutscher, ein Kfm., der in jagender Fahrt von hinten kommt und von dem man sich neue Munition erhofft, wird im letzten Augenblick als ein englischer erkannt, der sich irgendwo verfahren hat und sich nun „nach Hause“ durchschlagen will.

Das alles ist „Afrika“!

Sie sprechen das Wort trotz aller Mühsal und trotzdem sie nie dort „ermüdet“ hat, selbst wenn sie fügen, noch mit Genugtuung, ja mit einem kühnen Stolz in der Stimme aus. Ich werde es nie vergessen, wie ein junger Unteroffizier, der mich humpelnd in meiner Kabine

auf ein Schnäpschen besuchung kam und dem ich eine Zeitschrift mit großen Farbphotos von der Sollumfront zeigte, begeistert fürte, obwohl er eben noch auf „diese verdammte Gegend“ geschimpft hatte: „Serrgott, da habe ich ja gelegen, sehen Sie, hier, — hier! Das ist ja als ob man ein Bild von „au Hause“ in die Hand gedrückt bekommt. Ja, das ist es! Das tut einem richtig wohl, das wieder zu sehen!“ — Wahrscheinlich, es tat dem Menschen wohl, seine alte Stellung wieder zu sehen, obwohl sie ihm ein nun schon lange Wochen währendes, sehr schmerzhaftes Krankenlager eingebracht hatte. Alle Mühsale, alle Blutopfer haben unsere „Afrikaner“ so fest mit jenem heißumkämpften Stück braungelber Erde verwachsen lassen, daß sie es längst im Stillen lieben, wenn sie auch nach Soldatenart weidlich darüber weinern.

Unzählig die Anekdoten über Rommel
Nicht zuletzt gilt ihre Liebe auch dem Manne, der sie dort führt. Unzählig sind die Anekdoten, die man über General Rommel zu hören bekommt. Da ist fast niemand, der ihn nicht schon selbständig gesehen hat, wenn er plötzlich mit seinem Kfm. — oft ist es auch nur ein schwerer Spritzen, um nach vorn zu kommen — mitten im schweren Feuer an der Front erscheint oder auch nur die Stellungen besichtigt, die farge Mähheit mit den Soldaten teilt, genau wie sie, vor einer plötzlich angreifenden Epiphyre, wo er gerade geht und steht, für in den Sand werfen oder in einem Erdloch vergraben. Er ist ein echter „Afrikaner“ wie sie alle, und sie wissen, daß sie mit diesem Manne an der Spitze durch keine noch so große Widerwärtigkeit der Verhältnisse und des Klimas klein zu kriegen sind.



Staatsbegräbnis für Reichsminister Kerll
Reichsmarschall Hermann Göring legt den Kranz des Führers beim Staatsakt nieder. (Presse-Hoffmann.)

Die meisten Verwundeten, die nun auf diesem Schiff der Heimat entgegenfahren, wollen und werden wieder nach Afrika zurückkehren. Sie gehören zu diesem „Haufen“, wie sie sagen, und es ist tatsächlich, als ob da ein Stück alter Landsknechtswort wieder lebendig geworden ist: eine verwegene Gemeinschaft von beiderem Schrot und Korn. Die Heimat aber soll wissen, daß das deutsche Schicksal auch dort im fernem Süden unter der heißen Wüsten Sonne in guten, festen Händen liegt.

Ritterkreuz für hervorragende Kampfflieger

DNB, Berlin, 17. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Hauptmann Dr. Kupfer,
Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader,
Oberleutnant Lang,
Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Hauptmann Dr. Ernst Kupfer hat im Südostfeldzug von Kreta mit seiner Staffel einen britischen Kreuzer und bei dem Angriff auf feindliche Kriegsschiffe bei Kronstadt im fähigen Sturzflug einen Sowjet-Kreuzer durch Volltreffer verlenkt. Obwohl sein Flugzeug bei diesem Angriff einen schweren Volltreffer erlitt und notlanden mußte, flartete er wenige Stunden später zu einem neuen Angriff, bei dem er einen Volltreffer auf das Schlachtschiff „Dobro-Revolution“ erzielte.

Ritterkreuz für Kühnheit und Entschlußkraft

DNB, Berlin, 17. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberleutnant von Bofe,
Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment.

Oberleutnant von Bofe führt sein Bataillon seit den Tagen der Aufstellung des Regiments im September 1939. Die von dem Bataillon im gegenwärtigen Feldzug erzielten Erfolge sind neben der Tapferkeit der Offiziere und Männer des Bataillons vor allem dem rückfichtlosen persönlichen Einsatz des Bataillonskommandeurs, seiner toderachtenden Kühnheit, seiner Entschlußkraft wie auch seiner Fähigkeit zur raschen Erfassung und Ausnützung gegebener Gelegenheiten zu verdanken. Unter zahlreichen anderen Fällen sind die entscheidenden Erfolge des Regiments und weiterer Teile der Division am 13./17. 10. bei Korosten und Deltsino auf den selbständigen, verantwortungsvollen Entschluß und die geschickte Durchführung der Aufgaben durch Oberleutnant Bofe maßgebend gewesen.

Kradfahrer — kennst sie die Heimat?

80 000 Kilometer Fronteinsatz auf Europas Kriegsstraßen

Von Kriegsbericht Hans König

PK. Dem härtigen Landsergejuch über dem hochgeschlagenen Wettermantel geht es nicht besser als dem stansfeisten Knobelbecherpaar im lehmfeuchten Straßengraben. Der Dreck der Vormarschstraße sitzt in allen Fugen, sitzt auf der Stirn, Nase und Baue, als hätten ihn volle Hände unter den schließenden Stahlhelm gegiebt. Nur aus dem großen Glas einer Schutzbrille blickt ein klares Augenpaar, ist ein schmaler Hautstreifen verbleibt, über den die dicke Schmutzkruste während dieser stolpernden Tagesmärsche auf schwerem Krad nicht hinausgeschwahn war.

Wetter, Staub und Wasser

„Wo fehlst, Kamerad?“ „Plattfuß im Hinterhaus!“ Frage und Antwort haben uns am Rande der Frontereignisse eine Begegnung vermittelt, die zum Rufen lacht. Ein Kradfahrer, einer der vielen tausend unbekannteren Frontsoldaten eines wehrverwahrten Kurierdienstes, sitzt mit uns am Straßengraben. Einer der Männer, deren Einsatz uns die Tagesberichte der Deutschen Wehrmacht auf allen Schlachtfeldern und allen Sandstrahlen im Kampf mit Weg und Steg, mit Wetter, Staub und Wasser, mit Hedenstücken und verprengten Feindkolonnen zeigten.

Das Krad steht aufgebodt am Weg, und neben dem Weibwagen fängern sachkundige Hände dem „gefangenen“ Nagel aus dem luftleeren Reifen. In einer Viertelstunde wird der Schaden behoben sein. In dieser Viertelstunde tauschen wir wieder Fragen und Antworten aus. Unser unbekannter Kamerad vom Krad erzählt, wie er in diesem gepanzerten Erlebnissbericht eines Soldaten, der seit Kriegsbeginn in diesem tiefgefiederten Kradlattel sitzt. Er ist Soldat, wortfarg, ohne große Worte — wie alle diese Männer aus den langen feldgrauen Kolonnen auf den endlosen Straßen des Sieges.

„Wieviel Kilometer, Kamerad?“

„20 000 Kilometer, Fronteinsatz seit jener Stunde, als wir über Polens Grenzen brauneten.“ 20 000 Saagen, das ist der halbe Erdumfang, das ist ein zweijähriges Regretches

Vormarschströmen auf Europas rauhen Straßen! Rund ein Duzend europäischer Hauptstädte wurde dabei passiert. 20 000 Kilometer Einsatz vor dem Feind! Welche Leistungen, welche Anstrengungen und Gefahren, welche Vorfälle spricht aus dieser Zahl! Wer die Kradfahrt kennt, weiß, was es heißt, das Krad auf dem Tag und in der Nacht über Granatlöcher, über Sümpfe, über Berge, durch Wälder und Schußfelder zu führen. Doch die Mühsale verliert, helfen die eigenen harten Arme nach. Und wo das Gelände schwierig wird, muß auf den eigenen Mut, auf eigene Ueberkraft und Zeitkraft Verlaß sein. . . .

„Und dein größtes Erlebnis?“

„8000 Kilometer im Westen! Die Kapitulation der Belgier und die Waffenstillstandsverhandlungen mit den Franzosen in Compiègne. Kurzerfahrten über Moskau nach Brüssel, Paris, Orleans, Le Havre, Orléans, Reims und Rennes. Unser Kamerad stand als erster Soldat vor den Feldengräbern von Longemard, er war beim Sturm gegen Düinkerken dabei, fuhr in dieser historischen Vernichtungsschlacht hinter geschlagenen französischen und englischen

Armeen her. Damals hielt der Körper die größten Strapazen aus, damals schmolten die Hände am Steuer, und die Augen entzündeten sich während übermenschlicher Anstrengungen. Es ging von Truppe zu Truppe, von Stadt zu Stadt, von Norden nach Süden und von Osten nach Westen. Verbindungsmann zwischen Front und Heimat, unbekannter tapferer Fahrer!

Das sind unsere Kradfahrer

Das alles liegt zurück. Unsere Viertelstunde im Straßengraben ist vorbei. Reis und Nagel sind aufmontiert und die Maschine springt an. Ein Händedruck, die Fahrt des Kameraden geht weiter gen Osten. Auf neue Straßen und an neue Fronten. Wieviele Kilometer werden es noch zum großen Siege sein? Das sind unsere Kradfahrer! 20 000 Kilometer über Europas Kriegstraßen während dreier entscheidender Vorkämpfe. Die Leistungen aus jüngster Vergangenheit sind noch nicht eingerechnet. Siecht sich die Landkarte an: Warschau — Brüssel — Paris — Bukarest — Sofia — Belgrad — Saloniki — Athen und jetzt der Osten. Die Kilometerzahl wird bis Kriegsende erheblich gewachsen sein. Denkt an den Soldaten im grauen Wettermantel, wenn ihr ihm irgendwo draußen an der Front begegnet, oder wenn ihr ihn dabei auf dem Filmbild des Kriegsberichters als einzelnen unbekanntem Mann unter marschierenden feldgrauen Kompanien wiederseht. . . .

Einer vom Zirkus Straßbeck

Roman von Harald Baumgarten

Urheberrecht, bei Carl Duncker-Verlag, Berlin

(Schluß)
Nebeneinander gingen sie über das weite Feld und kamen in ein klares, einfaches Gebirge, das beide einander näher brachte.

Als sie die Straße erreichten, rollten die ersten Wagen des Zirkus Straßbeck an ihnen vorbei.
Der Morgen graute. Fehles Licht lag über dem Hinterhof und der Rampe an der der Zirkuswagen beladen wurde.
Noch herrschte ein bewegtes Leben, obwohl die Wagen schon auf den Voren standen.
Wahrscheinlich, die Zirkusmutter, ließ mit einer ruhigen Kaffeecanne von Abdel auf Arbeit. Sie schmeckte und lachte. Sie fühlte sich wohl und wichtig, da sie voller Neugierigkeiten war. Die ichs auch sag, so is es gewie! Die Schimpanse Gene hat ihn erschlagen! Is des von einer vom Zirkus Straßbeck — oder is es keine? Laut und eifrig, kritiken die Stimmen der Kritiken aneinander an. Keiner spürte die Müdigkeit der durcharbeiteten Nächte.
Die beiden großen Elefanten tauchten auf und verschwand über den Laufstegen im Dunkel ihres Wagens.
Pfeifen schrillten auf.
Von der Stadt her hörte man das Schlingen einer Strömung. Es schallte tief und dröhnend. Mechanisch schälte Peter Dreest mit. Sieben Uhr. Neben Augenblick konnte der Zug abfahren.

Ungebuldia spähte er nach der Auffahrt. Pöblich rief er laut: „Thomas — Thomas!“ Schon von weitem hatte er Thomas' Dolken erkannt, der die Rampe entlang lief. Er ging ihm nach entgegen.
„Ich fürchtete schon, ich würde es nicht mehr schaffen, Peter!“ sagte Thomas, ganz außer Atem, und drückte sich die Hand des Freundes.
„Wie lange dauert es noch, bis der Zug abfährt?“
„Wir haben bereits Verspätung. Thomas. Es kann jeden Augenblick losgehen. Thomas, — alter Junge, ich freu' mich so, daß du gekommen bist.“ Langsam schlenderten sie neben dem Wagen her. Beide empfanden die alte Freundschaft neu und hart.
„Wenn ich dich nicht mehr angetroffen hätte, wäre ich nach Berlin gekommen, Peter, obwohl es mir höchst gepaßt hätte. Ich bin ja allein im Kontor. Mit Mutter habe ich schon telefoniert.“ Dolken rief sich den Hut vom Kopf und strich sich die blonde Haarsträhne aus der Stirn. Von seinen Mienen war alles abgelenkt. Die Bedrückung der letzten Tage und die Gleichgültigkeit, die er jetzt empfand, daß du schon — hast du schon mit Viktorias Vater gesprochen?“
„Wir haben fast die ganze Nacht zusammengelesen. Er war schließlich mit allem einverstanden. In acht Tagen will er mit Viktorie nach Berlin kommen.“ Peter legte Dolken die Hand auf die Schulter.
Thomas schloß sich er mit Worten kämpfte. „Rein — mein — laß nur. Es ist schon richtig“

Vor unserem nächsten Roman

veröffentlichen wir eine Erzählung der oberrheinischen Dichterin
Juliana von Stockhausen

Die Entscheidung

nannte die Verfasserin die Geschichte von der Liebe zweier Menschen, die das Schicksal der Kriegstage des Jahres 1940 in Straßburg zusammenführt. Das Leben unterzieht sie einer harten Prüfung, aber sie bestehen sie. Das Lied der Heimkehr des Elsaß klingt wie eine zarte Begleitung in dem Schicksalslied dieser beiden mit.

so. Ich komme darüber hinweg. Unfinn — ich bin darüber hinweg. . . . Wer, was ist dir noch lagen wollte. . . . Ich fahre zu deinem Vater. Es muß unbedingt alles aufgearbeit werden. . . .

„Wir wollten doch nicht vom Vergangenen reden, Thomas.“
„Doch, das bin ich dir und mir schuldig, Peter.“
„Einsteigen“, riefen die Zugbegleiter.
„Fertig!“ brüllte Dobrovan durch sein Megaphon und schwang sich auf das Trittbrett.
Fest drückten sich die Freunde noch einmal die Hände. „Wiedersehen, Peter — Wiedersehen, Thomas!“
Der Zug setzte sich in Bewegung. Im Osten kämpfte sich das Licht des Sonnenballs durch den Dunst des Morgennebels. Immer schneller freisten die Räder.
Die Wohnwagen schüttelten auf ihren Roren.
Balenci sah am Bett des Iverges Willi und hielt ein Kurzbuch dicht vor seine kurzschichtigen Augen. „Ich habe meine Brille verlegt, aber es geht auch so. Zwölf Uhr zwanzig an Konstanzen. Dann nimmst du einen Dampfer. Die fahren häufig. In Meersburg steigt du aus. Weißt du wo das Schloß mit dem unterirdischen Gang ist, der im Pferdeholl anknüpft. Schöne Burgen — die alten Raubritter auf der Meersburg. Ja, und dort sagst dir jedes Kind den Weg zu Alberto Dianos Artistenheim. Du mußt alles gut vorbereiten. Es wird viel Arbeit, Willi. Aber ich werde eine Menge dadurch sparen können. Und verach nicht, dich im Angeln zu üben. Es ist gar nicht so einfach. Blauflecken schmecken herrlich!“ Er schälte genierlich mit der Zunge.
„Ich habe mir alle Rezepte aufgeschrieben. Im Juni komme ich selbst. Ins Ausland geht ich nicht mehr. Ich bleibe dann am Bodensee. Ach, Willi — der Bodensee! Die Berge, wenn die Sonne untergeht — und die Seefläche, wie ein riesiger Daal. . . .“ Balenci schmeig und legte das Kurzbuch beiseite. Der Iverge Willi war eingeschlafen. Sein Gesicht war entspannt. Er atmete tief und regelmäßig.
Die Räder freisten, Felder, Bäume, Dörfer und Städte glitten vorbei. Ja, ja — fann der Dumme August Balenci — so geht es. Räderumdrehung und Räderumdrehung. Sekunde um Sekunde. Man wird alt und merkt es kaum. . . . Ich sehe mich am Bodensee zur Ruhe und an die Blauflecken. . . . Wenn ich nur wüßte, wo ich meine Brille hingelegt habe. . . .
Ende

Kraftforde der Pflanzenwelt

Welche ungläublichen Ansprüche an die Festigkeit der Pflanzenwelt gestellt werden, ergibt aus einigen interessanten Tatsachen. Wir alle fanden wohl schon vor einem Hagenfeld und bewunderten die Elastizität der Holme. Aus Hunderttausenden einzelner Zellen zusammengesetzt, erreicht ein Holm eine Höhe von 1500 Millimeter, obwohl der Durchmesser an seiner Basis kaum 3 Millimeter misst. Bis zu 3000 Millimeter erheben sich die schlanken Schäfte des Weizenrohrs bei einer Grundfläche von nur 15 Millimeter Durchmesser. Die Höhe des Weizenrohrs beträgt das 200fache, die des Hagenfeldes beträgt das 500fache des Grunddurchmessers. Dabei trägt der Hagenfeld verma einen Schornstein in einem Baumstamm, der bei 500 Meter Höhe nur einen Meter im Grunddurchmesser hat. Weitere Beispiele für „Kraftforde“ von Pflanzen: Die Tragfähigkeit der Baifolien kommt im allgemeinen der besten Schmiedeeisens gleich, sie erreicht bei einzelnen Pflanzen sogar die des Stahls. Dabei ist ihre Dehnbarkeit 10 bis 15mal größer, als die des Schmiedeeisens. Ein dünner Birkenzweig kann um 10 Zentimeter in die Höhe wachsen, wenn auch ein Kilogramm an ihm hängt. zB.

Das Hindernis

Dito sah Fridolin. Fridolin sah traurig in der Straßenbahn.
„Nanu, Fridolin? Ach denke, du wollest acht Tage zur Raad fahren?“
„Das wollte ich auch!“
„Und?“
„Ach bin früh beim Waagen einer alten Frau auf der Treppe becanat.“
„So aberläubig?“
„Rein. Aber es war meine Wirtin, der ich seit zwei Monaten die Miete schulda bin und die mir mein Fahrgeld abnahm.“

Familien-Anzeigen

Unser erster Kind Johannes ist angekommen... Familien-Anzeigen... Uwe, unser Junge ist da...

Verkäufe

H-Überzieher, schwarz, mit Samtkragen... H-Mantel u. Anzug, nur gut erhalt... Herren-Wintermantel, neuwertig...

Kaufgesuche

H-Mantel u. Anzug, nur gut erhalt... Herren-Wintermantel, neuwertig... Knebenmantel, gut erhalten...

Theater und Filmtheater

Bedisches Staatstheater Karlsruhe... Rhoingold, Rheinstraße 77... Schauspiel, Marienstraße 16...

Kraftfahrzeuge

DKW, 700 ccm, Reichklasse... Opel, 12 ltr. Li-mousine... Leichtmotorrad, in gutem Zustand...

Verloren

Goldbeutel mit 50 Mk.-Schein... Goldbeutel, mit großem Gold... Goldener Ohrring...

Immervieder

Sind die vielen Besucher meiner Möbelschau... Schottmüller... Rastatt beim Krankenhaus...

DER HAUSARZT

Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten...

Versicherung ist der feste Grund, auf dem es sich im Vertrauen auf die eigene Kraft sicher bauen läßt!

Die Deutschen Versicherungs-Unternehmungen... Tausch... Tiermarkt... K.d.F.-Veranstaltungen... Geschäftliche Empfehlungen... Merkur-Rundschau... Aus der Ortenau...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...

Stellenangebote

Portier(in), gewissenhaft u. zuverlässig... Verkäufer(innen) gesucht für angenehme Tätigkeit mit gutem Gehalt...

Amtlliche Bekanntmachungen

Rastatt, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandweiler... Rastatt, den 15. Dezember 1941...



Das erfreut „Ihn“, ein schönes Sporthemd und eine elegante Krawatte von Modehaus Carl Schöpf Karlsruhe

Sie leben länger wenn Sie Arterienverkalkung verhindern. Nehmen Sie Blattgrün Wagner Arteriosal Packung 1,50, 3,40 RM.

Immer wieder sind die vielen Besucher meiner Möbelschau überaus dankbar für die Auswahl in formstimmigen Qualitäts-Möbeln...

Schottmüller das große Möbelsortiment mit den Preisen für Alle beim Krankenhaus

DER HAUSARZT Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten...

Versicherung ist der feste Grund, auf dem es sich im Vertrauen auf die eigene Kraft sicher bauen läßt!

Die Deutschen Versicherungs-Unternehmungen

Tausch Herrin-Wintermantel, schwarz, 3 Meter, gegen Anker, Stoff oder warmen D...

Tiermarkt Milchkuh, gut, dritte Kalb, 32 Wochen alt, noch in Milch, gut zu verk...

Kleine Wunden schnell verbunden mit Hansaplast elastisch

Aus der Ortenau Bei Ihren Einkäufen die Oligo-Drage...